



Unterschiedlichste Ansichten: das Liebespaar Selma und Marc sowie Marcs Eltern Bettine und Gerd.

Fotos ZVG

## Vom Sinn des Lebens eines Puddings

Komödie «Wunsch Kinder» am 21. Februar im Stadttheater Olten

Wenn der Sohn nach dem Abitur nur zu Hause rumhängt, sich in eine junge Dame verliebt, die komplett anders ist und die schliesslich von ihm schwanger wird – dann ist genügend Stoff gegeben für eine ebenso witzige wie gesellschaftskritische Komödie. «Wunsch Kinder» vom deutschen Autorenpaar Lutz Hübner und Sarah Nemitz ist am 21. Februar im Stadttheater Olten zu sehen.

Die Stücke von Hübner/Nemitz gehören zu den meistgespielten Bühnenwerken im deutschsprachigen Raum. «Wunsch Kinder», im Mai 2016 in Bochum ur-

aufgeführt, legt den Fokus auf den Abnabelungsprozess der Jugendlichen vom Elternhaus, inmitten von Generationenkonflikten und gegenseitigem Unverständnis. Dabei dürfte sich der eine oder andere im Saal von der frappierenden Alltagsrealität der Texte durchaus angesprochen fühlen – sind es ja Themen, die auch zu Hause am Küchentisch durchgekaut werden.

Zur Handlung: Bettine und Gerd haben ein Problem. Ihr Sohn Marc, der vor ein paar Monaten mit Ach und Krach sein Abi geschafft hat, hängt zuhause rum und tut nichts als schlafen, fernsehen, kiffen, den Kühlschrank leerfressen und

Party. Keine Initiative, kein Plan in Sicht. Nichts. Das treibt besonders Vater Gerd zur Weissglut, der als leitender Bauingenieur eines internationalen Konzerns lösungsorientiertes Handeln gewöhnt ist. Genauso könnte man einen Pudding nach dem Sinn des Lebens fragen, klagt er.

Aber dann lernt Marc Selma kennen, die in puncto Zielstrebigkeit sein genaues Gegenteil ist. Aus den beiden ungleichen 19-Jährigen wird ein Liebespaar. Und endlich scheint es auch aufwärts zu gehen mit Marcs Antriebskraft. Er und Selma wollen sogar zusammenziehen. Doch dann ist Selma plötzlich schwanger. So-

fort startet Bettines und Gerd's Fürsorge-Wahn. Sie machen sich an die Zukunftsplanung für Sohn und Enkelkind in spe. Nur Selma und Marc hat noch niemand gefragt...

Es spielen unter anderen Martin Lindow, Claudia Wenzel und Katharina Heyer. Regie führte Volker Hesse, der an diesem Abend in Olten persönlich anwesend sein wird.

MGT

Donnerstag, 21. Februar (19.30 Uhr): «Wunsch Kinder». Komödie. Stadttheater Olten. Vorverkauf: www.stadttheater-olten.ch, www.kulturticket.ch oder Tel. 062 289 70 00.

## Führung auf der Alten Brücke

Im Rahmen der Begleitveranstaltung zur derzeit laufenden Sanierung der Alten Brücke sind am Dienstag, 19. Februar, der kantonale Denkmalpfleger Stefan Blank und der zuständige Holzbauingenieur in Olten zu Gast.

Thema der rund einstündigen Führung ist der Umgang mit historischer Bausubstanz bei einer baulichen Erneuerung am Beispiel der Oltnen Holzbrücke. Dabei ergeben sich auch spannende Einblicke in die Konstruktion und die Vorgehensweise auf einer nicht alltäglichen Baustelle. Treffpunkt ist um 12 Uhr auf der Ostseite der Brücke (rechte Aareseite). Im Anschluss an die Führung wird eine warme Suppe serviert. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 beschränkt; Anmeldungen sind möglich bis Freitag, 15. Februar, per E-Mail an [baudirektion@olten.ch](mailto:baudirektion@olten.ch).

MGT

## Neuer Leitender Arzt in der Pallas Klinik Olten



Die Pallas Klinik Olten hat mit Andreas Weinberger einen neuen Leitenden Arzt auf dem Gebiet der Augenheilkunde erhalten.

Dass chirurgische Eingriffe bei den Augen heute gemeinhin als sicher gelten, hängt vor allem mit der intensiven Forschung zusammen. Zu den führenden Persönlichkeiten hinter dieser Entwicklung gehört Privatdozent Andreas Weinberger, erfahrener Chirurg und Autor prominenter Forschungsarbeiten auf dem Fachgebiet der «Vitreoretinalen Chirurgie».

Weinberger leitete während rund zehn Jahre die Augenkliniken Starnberg und Garmisch-Patenkirchen in Deutschland, bevor es ihn in die Schweiz zog, wo er in den vergangenen zwei Jahren als Berater und Leitender Oberarzt für Netzhautchirurgie am Universitätsspital Genf wirkte und wo er auch weiterhin als assoziierter Arzt sowohl klinisch als auch in der Lehre tätig ist.

MGT

## Bis Ende Juni muss das goldene Dach gebräunt sein

Der Fall des goldenen Dachs in Olten kommt in eine neue Phase: Bis 30. Juni muss der Besitzer die Dachlukarnen verkleinern und die Dachfläche mit Kaliumbisulfid behandeln.

Allerdings nur die Dachflächen: Das kantonale Bau- und Justizdepartement entschied auf eine Beschwerde des Besitzers hin, dass die Giebelfelder nicht – wie dies die Baukommission im Sinne eines einheitlichen Erscheinungsbildes verlangte – «nachgebräunt» werden müssen.

Die langjährige Geschichte des goldenen Dachs war im vergangenen April in eine

neue Phase gekommen: Aufgrund des durch ein Bundesgerichtsurteil aus dem Jahr 2015 rechtskräftig gewordenen Entscheids des Bau- und Justizdepartements aus dem Jahr 2010 (!) reichte der Besitzer bei der Baukommission der Stadt Olten Pläne zur Umgestaltung der Dachaufbauten und zur Brünierung der Dachfläche mit Kaliumbisulfid ein. Die Kommission bewilligte das Baugesuch zur Umgestaltung der Lukarnen auf das rechtlich zulässige Mass und verfügte, dass alle goldenen Flächen über der Traufhöhe und auf allen vier Gebäudeseiten mit Kaliumbisulfid zu behandeln seien.

In der Folge focht der Besitzer sowohl die Frist wie auch die Auflage, sämtliche vier goldenen Gebäudeseiten zu behandeln, an. Seine Begründung: Bisher sei nur von den Dachflächen, nicht aber von den unter dem Vordach liegenden Giebelseiten die Rede gewesen.

Wie das Bau- und Justizdepartement in seiner Verfügung nun festhält, sei in sämtlichen Entscheiden zur Behandlung des Oberflächenmaterials vom Dach und den Dachflächen die Rede gewesen. Die Giebelfläche des besagten Satteldachs sei indessen Teil der darunterliegenden Fassade und nicht des Dachs, auch wenn sie

das gleiche Material wie die Dachflächen aufweise. Die Giebelfläche wie auch die Unterseiten der Dachvorsprünge und die Umrandung der Balkonböden wirkten zudem auch weniger auffällig. Eine Behandlung dieser Flächen mit Kaliumbisulfid erscheine daher sachlich nicht begründet.

Die Baukommission der Stadt Olten ist nach wie vor überzeugt, dass ein einheitliches Erscheinungsbild im Dachgeschoss sinnvoll und zweckmässig wäre. Sie hat jedoch entschieden, den Entscheid des Bau- und Justizdepartements nicht weiterzuziehen.

MGT

ANZEIGE

## 40. freiwilliges Schneesportlager Mümliswil-Ramiswil

Was 1980 in Les Près d' Orvin begann und bereits ein Jahr später auf der Grimmialp im Diemtigtal seine traditionelle Fortsetzung fand, jährt sich nun zum 40. Mal.

So geniessen auch dieses Jahr unter fachkundigen mehrheitlich langjährigen J+S Leitern über vierzig Kinder den Schneesport. Mehr als 2000 Kinder und Jugendliche lernten und vertieften in all den Jahren das Boarden und Skifahren.

Die Leiter haben sich zum Jubiläum dank Sponsoren, zu denen auch die Einwohnergemeinde Mümliswil-Ramiswil gehört, preisgünstig neu eingekleidet und allen Teilnehmenden eine multifunktionale «Seppi-Lager Kappe» geschenkt.



TEXT: ZVG

«Seppi-Lager». Teilnehmende vor dem Ferienhaus Nidegg auf der Grimmialp im Diemtigtal.

FOTO: ZVG